



Foto: Polentz/www.transitfoto.de

Metaller demonstrierten vor dem Arbeitsministerium in Berlin mit dieser Szene: Der Casino-Kapitalismus macht weiter wie bisher.

WELTTAG FÜR MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT

Gewerkschafter auf dem globalen Weg

Neu auf dem politischen Kalender: Am 7. Oktober ist der Welttag für menschenwürdige Arbeit. Hunderte Gewerkschafter von IG Metall, Verdi und IG Bau folgten dem DGB-Aufruf und zogen zum Brandenburger Tor. Diese und andere Aktionen in aller Welt zeigen: Auch die Gewerkschaften marschieren jetzt entschlossen auf dem globalen Weg.

Aus Sachsen, Berlin, Thüringen und Baden-Württemberg waren sie gekommen: Gewerkschafter, die sich vom globalen Kapitalismus nicht überrollen lassen. Doro Zinke, DGB-Vize von Berlin-Brandenburg, verteilte rote Schals an die Demonstranten: »Wir müssen uns warm anziehen.« Diese aktuelle Krise trifft

weltweit und auch bei uns all jene besonders stark, die von Arbeit abhängig sind. Wenn das Wirtschaftswachstum wieder angekurbelt wird, braucht auch die Arbeit Korrekturen: Sie muss menschenwürdiger werden.

»Das heißt zuerst: Man muss davon anständig leben können. Deutschland braucht den Min-

destlohn«, sagte der DGB-Vorsitzende Michael Sommer auf der Kundgebung am Brandenburger Tor, zu der auch Gewerkschafter aus aller Welt gekommen waren.

Viel Solidarität erfuhren die streikenden Gebäudereiniger, die seit kurzem ohne Tarifvertrag dastehen und sich gegen Lohnkürzungen wehren müssen. Plastisch

demonstrierten Metaller mit einer Szene auf einer Kundgebung vor dem Arbeitsministerium: Während Arbeitnehmer immer härter und schamloser ausgebeutet werden, rollt im Hintergrund schon wieder der Rubel des Casino-Kapitalismus. ■

► www.igmetall-bbs.de

Aktionskonferenz in Leipzig

Betriebsratswahl und Tarifrunde 2010 sind die Top-Themen.

Betriebsratswahlen und die Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie: Das ist unsere Agenda für 2010.

Erfolgreiche betriebliche Tarifpolitik heißt für uns: Beschäftigung sichern, die Sozialsysteme verteidigen, die Mitbestimmung

stärken und neue Mitglieder gewinnen – darüber diskutieren Vertrauensleute und interessierte Mitglieder am 7. November im Krystallpalast in Leipzig. Anschließend gibt es wieder einige spannende Aktionen in der Leipziger Innenstadt.



DGB-Chef Sommer mit internationalen Gästen am Brandenburger Tor.

Gelisim heißt Entwicklung

Gewerkschafter aus Berlin und Istanbul rücken enger zusammen – gemeinsame Strategien sind das Ziel.

Zum 20-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Berlin-Istanbul stellten im Juni Metaller ihre Arbeit in Istanbul vor (**metallzeitung** berichtete).

Im Oktober war in Berlin der Gegenbesuch. Der Migrationsausschuss hatte gemeinsam mit dem August Bebel Institut, dem Forum Berlin-Istanbul, dem Bildungswerk Berlin der Heinrich Böll Stiftung, dem BUND Berlin-Brandenburg, dem Türkischen Bund Berlin-Brandenburg (TBB) und der Werkstatt der Kulturen eine Konferenz zur Vernetzung der Zivilgesellschaften beider Städte organisiert. Sechs Kolle-

gen der Birlesik Metal Is Sendika besuchten das IG Metall-Haus sowie die Firmen Pierburg und Bosch-Siemens-Hausgeräte. Dort diskutierten sie mit den deutschen Kollegen über die Krise, die Kurzarbeit und Arbeitskampf.

Ankara Mesut von der Birlesik Metal: »Wir können viel voneinander lernen und müssen uns austauschen, nur so können wir transnationale Strategien entwickeln. Die Internationalisierung der Gewerkschaften darf kein Lippenbekenntnis sein, sonst wird unsere Arbeit zur Einbahnstraße.« ■



Foto: Gün Tank

Deutsch-türkischer Austausch: Wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen.

Stunden abbauen statt Stellen

Bezirksleiter plädiert für eine neue Arbeitszeit-Debatte.

IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel hat die Arbeitszeitverkürzung in der Metallindustrie neu ins Gespräch gebracht. Seit 1. Oktober gilt die 35-Stunden-Woche in der ostdeutschen Stahlindustrie.

Derzeit beweise der »gesellschaftliche Großversuch zur Arbeitszeitverkürzung«, nämlich die Kurzarbeit, dass durch den Abbau von Stunden Tausende Stellen gerettet werden könnten –

allerdings mit Einbußen für Beschäftigte.

Nun gelte es, unter den Metallern einen offenen Dialog zu führen, welche intelligenten, flexiblen Arbeitszeitmodelle entwickelt werden könnten. Diese sollten Freiräume schaffen, dass alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Beruf und Familie besser vereinbaren könnten. Ebenso wichtig sei mehr freie Zeit für Qualifizierung, sagte Höbel.

Praktikanten: »Uns gibt's nicht umsonst«



Foto: Polentz/www.transitfoto.de

Praktikanten wehren sich: Keine Arbeit mehr zum Nulltarif

Sie nennen sich »Generation P«, und sie haben die Nase voll. Sie tragen Masken zur Demonstration ihres Unmuts, fühlen sich auswechselbar und unterbewertet. »Null Euro Jobber« steht auf Plakaten, die sie vor sich hertragen beim Praktikantenstreik am Potsdamer Platz im Oktober. Unter dem Motto »Uns gibt's nicht umsonst« hatte ein Bündnis aus fairwork e.V., Verdi, GEW Berlin, und DGB-Jugend zu dem Praktikantenstreik aufgerufen. Die Initiatoren des Streiks fordern für Praktikanten Verträge sowie eine Mindestvergütung von 600 Euro monatlich für Hochschulabsolventen.

Und: Praktikanten sollen keine Vollzeit Arbeitsplätze ersetzen. Nach einer DGB-Studie absolvieren fast 40 Prozent der Akademiker in der Bundesrepublik ein Praktikum, mehr als die Hälfte von ihnen ohne finanzielle Gegenleistung. 50 Prozent gaben an, die Ergebnisse ihrer Arbeit seien vom Betrieb fest eingeplant gewesen. Angesichts solcher Nöte erstaunt diese Nachricht leider nicht: Bildung ist keine Job-Garantie mehr. Die Arbeitslosigkeit unter Hochqualifizierten ist binnen Jahresfrist um 25 Prozent hochgeschossen, unter Menschen ohne Schulabschluss stieg sie nur um 5,5 Prozent.

Ost und West: Beim Geld geteilter Meinung

»Geld verdirbt den Charakter« – stimmt, sagen 40 Prozent der Ostdeutschen. In Westdeutschland sehen dies nur knapp 30 Prozent so, ergab eine Umfrage einer Direktbank.

Im Osten halten sich 83 Prozent der Menschen für sparsam, im Westen dagegen nur 66 Prozent. Jedoch würden 44 Prozent der Westdeutschen eine Gehaltserhöhung einfordern, wenn sie erführen, dass ein Kollege mit gleicher Qualifikation mehr verdient – im Osten täten dies nur 30 Prozent.

Deutlich unterscheidet sich

auch das Kaufverhalten bei Geldanlagen. 17 Prozent der Westdeutschen stecken ihr Geld in Aktien, aber nur acht Prozent der Ostdeutschen. Bausparverträge sind im Westen beliebter: Dort hat die Hälfte der Befragten einen, im Osten nur 34 Prozent.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: marlis.dahne@igmetall.de Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

SEMINARE

■ **11. bis 13. November**
8. Potsdamer Arbeitsrechtstage

■ **26. November**
Brennpunkte im Arbeitsrecht – Wolfgang Däubler. Infos und Anmeldungen unter Telefon 25387-161.

TERMINE

Rentenberatung und -anträge
■ **3., 10., 17. und 24. November, 16 bis 18 Uhr,**
IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 31807860 abstimmen.

Seniorinnen und Senioren
■ **Mittwoch, 18. November, 10 bis 12 Uhr,**
Infos zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 112.
■ **Mittwoch, 25. November, 14 Uhr,**
Mitgliederversammlung: »Wie hilft der Weisse Ring, wenn du Opfer bist?«, IG Metall-Haus, Saal.
■ **Montag, 22. Februar,**
Mitgliedertreff bei »ALEXANDRA« in Nottkes-Kieztheater. Anmeldung: 30. November, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 25387-110.

Heute schon informiert?
Den Kontakt zur IG Metall Berlin, eine Fülle von Infos, Terminen und Neuigkeiten gibt's unter der folgenden Internet-Adresse:

www.berlin.igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 0 30 – 25 38 71 47
Fax 0 30 – 25 38 72 720
E-Mail: berlin@igmetall.de
Internet:
www.berlin.igmetall.de
Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich)

INTERVIEW MIT JÖRG WUTTKE, BETRIEBSRATSVORSITZENDER DER MTS SYSTEMS GMBH

MTS: Erfolgreich gegen Jobabbau

Die MTS Corporation, ein US-Maschinenbauer, entwickelt und fertigt Prüf- und Simulationssysteme für die Fahrzeug- und Luftfahrtindustrie. **metallzeitung** sprach mit Jörg Wuttke, Betriebsratsvorsitzender der MTS GmbH.

metallzeitung: Ihr habt Ende August erfahren, dass MTS von 94 Beschäftigten in Berlin ein Drittel »abbauen« will. Wie war eure Reaktion?

Jörg Wuttke: Wir waren geschockt. Die Konzernspitze in Minneapolis begründete das mit Umsatzrückgang im Automobilbereich. Wir haben aber voll zu tun und vor kurzem einen Großauftrag

von Rolls Royce bekommen. Wir mussten einen Anwalt einschalten, um die Belegschaft zu informieren. Die Geschäftsführung wollte uns auf das »Betriebsheimnis« verpflichten und bis 30. September (Ende Geschäftsjahr) ihr Vorhaben »durchziehen«. Das kam nicht in Frage.

metallzeitung: Was habt Ihr gemacht?

Wuttke: Zunächst haben wir die Belegschaft informiert. Dann hat die IG Metall zu einer offenen Mitgliederversammlung eingeladen. Der Anteil der IG Metall-Mitglieder an der Belegschaft (60 Prozent der bei uns Beschäftigten

sind Ingenieure) stieg auf 60 Prozent. Wir haben Vertrauensleute gewählt, Alternativen überlegt, Aktionen beraten. Ein erster Protest vor dem Werk war ein voller Erfolg: Alle kamen raus. Die Geschäftsleitung war völlig überrascht.

metallzeitung: Wie ging es weiter?

Wuttke: Das Unternehmen ruderte zurück, bei der Zahl der Entlassungen und bei den Konditionen. Wir haben weiter verhandelt und den Druck verstärkt – unter anderem durch eine zweiteilige Betriebsversammlung und einen weiteren Protest vor dem Tor.

metallzeitung: Wie ist das Ergebnis?

Wuttke: Es gibt deutlich weniger Personalabbau, keine betriebsbedingten Entlassungen und eine Standortsicherung bis Ende 2012. Statt 32 Beschäftigte gehen 19, davon acht über Altersteilzeit, sechs mit guten Abfindungen und der Rest durch Verrentung. Es lohnt sich, als Metallerinnen und Metaller zu kämpfen.



Protestkundgebung bei MTS hat sich gelohnt: Erfolg gegen Jobabbau

Spenden für einen guten Zweck

IG Metall hilft drei sozialen und Selbsthilfe-Projekten für junge Menschen in Berlin.

»Gemeinsam für ein gutes Leben« – unter diesem Motto hatten sich auch in Berlin mehrere tausend Kolleginnen und Kol-



Unsere IG Metall-Fachtagung für Betriebsräte war wieder ein voller Erfolg. 300 Betriebsräte diskutierten in neun Foren mit kompetenten Referentinnen und Referenten. Der Regierende Bürgermeister, Klaus Wowereit, machte in seinem Grußwort Mut: »Wenn wir richtige Antworten geben, kommen wir gestärkt aus der Krise.«

legen an der bundesweiten Fragebogen-Aktion der IG Metall beteiligt. Für jeden ausgefüllten Fragebogen spendet die IG Metall ein Euro für soziale Projekte. Unser Ortsvorstand beschloss, dass die Spenden drei Berliner Projekten für junge Menschen zugute kommen sollen. Die Projekte »Klasse 2000« an der Fichtelgebirg-Grundschule im Wrangelkiez, der Mädchen-Kultur-Treff »Dünja« in Moabit und der Verein »Karuna« erhalten je einen Teil der »Fragebogen-Euros«. Der erste Spendenscheck wurde dem Verein »Karuna« (Zukunft für Kinder und Jugendliche in Not e.V.), der sich in Pankow für die Sucht- und Drogenprävention bei Kindern,



Arno Hager, Erster Bevollmächtigter unserer Verwaltungsstelle, bei der Übergabe des Spendenschecks an den Verein »Karuna«

Jugendlichen und ihren Familien engagiert, überreicht. Unser Erster Bevollmächtigter, Arno Hager, übergab die Spende. Die beiden anderen Projekte erhalten ihre Spendenschecks demnächst auch.

ANTEIL DER JUNGEN GEWERKSCHAFTER WURDE VERDOPPELT

Jugendprojekt zieht Bilanz

In drei Jahre konnten in Südbrandenburg viele Jugendliche für die IG Metall geworben werden.

Seit dem Start des Jugendprojektes sind viele Stunden, Tage und Monate vergangen: Wir können auf drei ereignisreiche Jahre zurückblicken. Der Start erfolgte im November 2006 unter schwierigen Ausgangsbedingungen. Die Kooperation war frisch besiegelt, wir hatten eine alternde Mitgliederstruktur, es gab nur wenige Ausbildungsplätze in der Region und große Entfernungen zwischen den Betrieben. Doch schnell konnten erste Erfolge organisiert werden. Die Präsenz an den Berufsschulen brachte erste Zuwächse, die Organisation der JAV-Wahlen 2006 Ansprechpartner und die Bereitschaft für weitere Aktivitäten: Interessen der Azubis wurden im Betrieb vorgebracht,

auf Seminaren wurden die Handlungsgrundlagen eingeübt, kleine und spaßige Aktionen organisiert sowie natürlich das ein oder andere neue Mitglied gewonnen. Recht schnell konnte an der Universität in Cottbus ein gewerkschaftliches Beratungsangebot eingerichtet sowie erste Kontakte zu zukünftigen Ingenieuren und Angestellten geknüpft werden.

Mehr Junge. Das Werben unter den Auszubildenden gestaltete sich schon schwieriger. Während in mehreren Betrieben fast alle Azubis für die IG Metall gewonnen werden konnten, waren die Jugendlichen in anderen Unternehmen zögerlicher. Zum Abschluss des Projekts können wir

ein insgesamt positives Fazit ziehen. Das Thema Jugend und Zukunft ist bei vielen Betriebsräten präsent. Elf Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) wurden gewählt. Unter den Auszubildenden können wir 107, bei den unter 35-jährigen über 280 neue Mitglieder begrüßen. Damit wurde der Anteil der jungen Gewerkschafter in drei Jahren verdoppelt. Die Grundpfeiler einer nachwachsenden Mitgliederstruktur sind eingeschlagen, jetzt heißt es diesen Prozess weiter voranzutreiben.



»Micha, vielen Dank für deine gute Arbeit in der Region«

Unser Kollege Michael Wolf wird ab November 2009 einer neuen Beschäftigung in der IG Metall nachgehen. Er betreut dann das Berufsschulprojekt in der Bezirksleitung Berlin. Wir wünschen ihm dafür viel Erfolg und gutes Gelingen. ■

Tarifnachrichten aus den Betrieben der Region

Mehr Tarif-Infos bekommen Interessierte auf unserer Homepage: www.suedbrandenburg.igmetall.de.

Beim Schaltschrankhersteller CALEG wird zum 1. November der neue Haustarifvertrag wirksam. Dieser war im Frühjahr 2009 nach mehrmonatiger Verhandlung vereinbart worden. Alle 165 Beschäftigten wurden neu eingruppiert und erhalten durchschnittlich drei Prozent mehr Einkommen. Für die Auszubildenden wurden höhere Vergütungen und eine Übernahmeregung vereinbart.

Jetzt kommt es darauf an, die neuen Regelungen in der Praxis mit Leben zu erfüllen. Der Be-

triebsrat wird darauf achten, dass alle Vorschriften zugunsten der Arbeitnehmer eingehalten und umgesetzt werden. Die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen sind zum 30. Juni 2010 kündbar. Dann muss neu verhandelt werden.

WVG Wärmeversorgungsgesellschaft mbH Hoyerswerda

Am 15. September haben die IG Metall und die Geschäftsführung der WVG Hoyerswerda neue Lohn- und Gehaltstabellen vereinbart. Dies wurde notwendig, weil die alten Regelungen zum 31. Juli 2009 gekündigt waren. Die Vereinbarung sieht vor, dass die gekündigte Tabelle zum 1. August 2009 wieder in Kraft tritt und die Löhne und Gehälter ab dem 1. Oktober 2009 um ein Prozent steigen. In einem zweiten Schritt erhöhen sich die Löhne und Gehälter ab dem 1. Februar 2010 nochmals um 1,5 Prozent. Darüber hinaus erhalten die Beschäftigten zum Jahresende eine

Einmalzahlung in Höhe von 100 Euro. Die neue Lohn- und Gehaltstabelle hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010.

Tarifabschluss im Formteil- und Schraubenwerk

Danach steigen die Monatsentgelte und die Auszubildendenvergütungen rückwirkend ab 1. Mai um 2,1 Prozent. Zusätzlich gibt es eine Einmalzahlung von 192 Euro. Zum Jahresbeginn 2010 tritt dann ein neuer Haustarifvertrag in Kraft. Zukünftig werden die tabellenwirksamen Entgeltergebnisse aus den Entgeltrunden zuzüglich Einmalzahlungen im vollen Umfang für alle Beschäftigten und Auszubildenden übernommen. Zusätzlich erhöhen sich ab 1. Januar die Ausbildungsvergütungen um 50 Euro und alle erhalten mehr Sonderzahlungen.

Auf der Mitgliederversammlung wurde der Abschluss mit überwältigender Mehrheit angenommen.

KALENDER 2010

Alle Mitglieder, die im Arbeitsleben stehen, erhalten mit dieser Ausgabe der **metallzeitung** einen Taschenkalender für 2010. Unsere Senioren und Erwerbslosen bekommen diesen mit einem persönlichen Schreiben in den nächsten Wochen nach Hause gesandt.

TERMINE

■ **13. und 14. November**
Orientierungsseminar für Erstkandidaten zur Betriebsratswahl 2010

■ **18. November**
Gewerkschaftlicher Erwerbslosenkreis (GELA) im Büro Finsterwalde

■ **19. November**
Schulung für Betriebsräte mit Rechtsanwalt Imhof im »Lindner Congress« Hotel Cottbus

IMPRESSUM

IG Metall Südbrandenburg

Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 03531 – 50 78 78-0

IG Metall Cottbus

Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 – 38 0 58-0
Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

»35-STUNDEN«

Die Einführung der 35-Stunden-Woche zum 1. Oktober 2009 in der ostdeutschen Stahlindustrie ist ein großer Erfolg.

Der Arbeitskampf Anfang Juni 2003 um die Auseinandersetzung der »35« hat sich gelohnt. Das war nur durchzusetzen, weil wir uns auch am Stahlstandort Eisenhüttenstadt bei »EKO« und den Dienstleistungsunternehmen mit Anerkennungstarifvertrag Stahl Ost gemeinsam eingesetzt haben.

Alle, die dazu beigetragen haben, sehen gerade in der aktuellen Krise, dass Arbeitszeitverkürzung auch Arbeitsplätze sichert. Die Angleichung wurde uns nicht geschenkt. Gelungen ist uns der Kampf nur, weil wir in der ostdeutschen



Stahlindustrie gut organisiert waren und auch sind. Erreichtes werden wir nur erhalten können und Neues nur durchsetzen, wenn wir auch in Zukunft stark sind.

Die weitere Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit nach dem Stahltarifvertrag Beschäftigungssicherung vom April dieses Jahres schützt auch darüber hinaus die Beschäftigten vor Arbeitsplatzabbau.

IMPRESSUM

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-5 54 99-0
Fax 03 35-54 97 34
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich), Monika
Schmidtchen

NETZWERKER IM DIALOG

Handlungsoptionen in der Krise

Betriebsräte der beiden Netzwerke aus Eisenhüttenstadt und Uckermark/Barnim trafen sich in Strausberg zu ihrem traditionellen jährlichen Erfahrungsaustausch.

Im ersten Teil ihrer Beratung stand eine Aufklärungskampagne zum Thema »Gesetzliche Erwerbsminderungsrente/Verlust der Arbeitskraft aus medizinischen Gründen« im Mittelpunkt. Im Fall einer aus gesundheitlichen Gründen eintretenden Erwerbsminderung ist keine echte Absicherung durch den Gesetzgeber vorhanden. Deutlich wurde, dass ganz bewusst bei Arbeitnehmern ein völlig falsches Bild geweckt wird, sie wähnen sich eher in Sicherheit. Über die Gefahren in den Betrieben verstärkt aufzuklären, wird zu einer Aufgabe der Betriebsräte.

Dann diskutierten die Betriebsräte über die Aussichten im Jahr 2010. Themen waren die allgemeine Wirtschaftslage, Beschäfti-



gung und Arbeit. Die Krise hat verschiedene Auswirkungen: Es gibt aber Tendenzen hin zu Verstärkung von Lohnungerechtigkeit, Leistungsverdichtung bei einer Arbeitszeitverkürzung und weiter ansteigender Leiharbeit. Zunehmend haben auch zukunftssträchtige Branchen Probleme, freie Arbeitsplätze zu besetzen. Gleiche Arbeit wird längst nicht gleich bezahlt. Das gilt nicht nur bei Leiharbeit sondern auch bei Festangestellten. Problemfel-

der sind auch die Gewinnung von Auszubildenden für die Erstausbildung oder die Schaffung von neuen Ausbildungsplätzen.

Kernaufgaben der Betriebsräte ist nicht nur die Sicherung von Beschäftigung während der Krisenzeit, sondern auch Zukunftsperspektiven für eine langfristige Entwicklung zu schaffen. Dafür ist eine wirksame Interessenvertretung durch die Ausweitung der Mitbestimmungsrechte erforderlich. ■

14 780 Jahre Mitgliedschaft

Jubilare am 23. September in Eisenhüttenstadt geehrt.

Für ihre jahrzehntelange Treue zur IG Metall wurde 323 Jubilaren, die auf eine 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft zurückblicken können, im Rahmen der diesjährigen Jubilarehrung gedankt. Die Jubilarfeier war im Fürstenberger Gesellschaftshaus in Eisenhüttenstadt.

Festredner Horst Schmitthenner, ehemaliges geschäftsführen-

des IG Metall-Vorstandsmitglied, dankte den Jubilaren mit den Worten: »Wir wollen, ja wir müssen uns als IG Metall weiter stark machen für eine andere Politik, für Arbeit, soziale Gerechtigkeit und ein gutes Leben.«

Für gute und schwungvolle Stimmung sorgte das Tanzensemble Kulturzentrum Eisenhüttenstadt.



Diese Kolleginnen und Kollegen wurden für eine 60-jährige Mitgliedschaft vom Ersten Bevollmächtigten Peter Ernsdorf (rechts) geehrt.

TERMINE

Betriebsrätenetzwerke

■ am 9. November um 9 Uhr in Eisenhüttenstadt zu den Themen »Betriebliche Handlungsmöglichkeiten in der Krise und Betriebsratswahlen 2010.«

■ am 10. November um 13 Uhr in Prenzlau zum Thema »Mitbestimmung bei personellen Einzelmaßnahmen (Einstellung, Leiharbeit)«.

Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

Am 11. November ist im Naturfreundehaus Üdersee ein gemeinsames Tagesseminar aller drei AGA-Arbeitskreise. Unter anderem gibt es Infos zu unserer Gewerkschaftsarbeit und zur Mitgliederentwicklung. Über neue Anforderungen nach der Bundes- und Landtagswahl und die Arbeitsvorhaben im nächsten Halbjahr soll diskutiert werden.

AUSGEPLAUDERT

Im Lexikon biblischer Figuren steht der Name Gabriel für den »Erzengel der Verkündigung« (sozusagen der Pressesprecher Gottes). In dieser Funktion ist er der Hoffnung gebende, erhellende Schutzpatron, der Unsicherheit in Sicherheit und Entscheidungskraft verwandeln kann (übrigens ist er auch Schutzpatron der Briefmarkensammler). Attribute also, die dem neuen Parteichef der SPD gut zu Gesicht stünden. Aber die SPD-Landschaft ist verdunkelt. Die einstige Verfechterin sozialer Grundrechte ist für ihre zahnlose, mit Union und Wirtschaft kungelnde Politik von den Wählern abgestraft worden. Dafür haben sich die Wähler von der Welle der »Westerwelle-Parolen« überrollen lassen. Denn »Steuersenkung« ist ein Zauberwort, das den Arbeitnehmern Steuergeschenke vorgaukelt, aber in Koalitionsverhandlungen mit der Merkelschen CDU wieder entzaubert wird. Ohnehin sind Steuererleichterungen, man kennt ja die Anpassungsfähigkeit regierungssüchtiger Liberaler, hauptsächlich den Arbeitgebern zugedacht. Aber auch Pauschales Bürgergeld statt Harz IV ist eine Forderung der Liberalen, die sich bei genauerer Betrachtung als eine den Wähler täuschende Mogelpackung erweist. Harz IV-Empfänger können damit in die »Niedriglohn-Abhängigkeit« gezwungen werden, weil bei einer Arbeitsablehnung mit mehr Kürzung als bisher gerechnet werden muss. Arbeit muss sich wieder lohnen, sagen sie. Gewiss, für Unternehmer, die einen Arbeitnehmer für drei bis fünf Euro beschäftigen, lohnt es sich allemal. Aber vielleicht kann Sigmar Gabriel wie der erwähnte Erzengel Unsicherheit wieder in Entscheidungskraft verwandeln und seiner einstigen »Arbeiter-Partei« zur Auferstehung aus der Asche verhelfen. Dabei sollte er auch auf Stimmen hören, die heute von Endtabuisierung sprechen, die sich mehr und mehr einer erstarkenden »Linken« öffnen, die sich die sozialen Themen auf die Fahne geschrieben hat. von Manfred Ende

BBV FEUERVERZINKEREI IN KIRCHMÖSER: WARNSTREIK

Metaller für mehr Geld

Fast die komplette Früh- und Spätschicht sowie viele Beschäftigten der Nachtschicht der Feuerverzinkerei Kirchmöser haben am 16. September und am 8. Oktober 2009 für mehrere Stunden die Arbeit niedergelegt.

Mit diesem Warnstreik unterstrichen die Beschäftigten – fast zu 100 Prozent in der IG Metall organisiert – ihre Forderung nach einer weiteren Erhöhung des Grundlohnes, einem Mindesteinkommen von 7,50 Euro die Stunde sowie einer betrieblichen Sonderzahlung. »Wir wollen von unserer Hände Arbeit unsere Familien ernähren können, ohne

zum Sozialamt zu gehen«, ist die Meinung der Teilnehmer. Und dies soll ein deutliches Signal in Richtung Geschäftsleitung sein, dass sie endlich ein verhandlungsfähiges Angebot vorlegt. In der Nachbarverzinkung, der Zinkpower Schoppsdorf, haben die Beschäftigten bereits einen Anerkennungstarifvertrag erreicht mit deutlich höherem Grundlohn, Weihnachts- und Urlaubsgeld und einer Leistungszulage.

Wenn nicht bald für die Kolleginnen und Kollegen eine akzeptable Lösung erreicht wird, sind sie bereit, ihren Kampf fortzusetzen. ■



BBV Warnstreik



Warnstreik Kirchmöser

Aktionstag in Frankfurt am Main

Am 5. September 2009 demonstrierten wir für ein »gutes Leben«.



Die Jugend forderte mit der »Operation Übernahme« Zukunftsperspektiven.

TOMBOLA

■ Anerkennung für die Werbung jugendlicher Mitglieder

Die Ortsvorstände der Verwaltungsstellen Oranienburg und Potsdam beschlossen, dass es für die Werbung von jugendlichen Mitgliedern in unseren kooperierenden Verwaltungsstellen bis zum 30. August 2010 eine Anerkennung für die Werberinnen und Werber gibt. Alle Jugendlichen, die für unsere Verwaltungsstellen werben, nehmen an einer Tombola teil, in der 25 Sachpreise verlost werden. Die fünf besten Werberinnen und Werber erhalten als »Dankeschön« Sonderpreise für ihre erfolgreichen Werbungen.

1. Preis Reisegutschein
 2. Preis Strikebike
 3. Preis Rucksack
 4. Preis Reisetasche
 5. Preis Konferenztasche
- Jeder Werber nimmt an der Tombola mit der Anzahl der geworbenen Mitgliedern teil.

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 0 33 02 – 50 57 20, Fax 0 33 02 – 50 57 77 0

IG Metall Potsdam, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam, Telefon 03 31 – 20 08 15-0, Fax 03 31 – 20 08 15-15, E-Mail: potsdam@igmetall.de, Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

Mit mehr als 30 Auszubildenden nahmen wir am Aktionstag in Frankfurt am Main teil. Die Jugend der IG Metall schaut nicht mehr tatenlos zu, was mit ihrer Zukunft geschieht. Denn immer mehr jungen Menschen wird der Berufseinstieg verweigert. Ohne Ausbildung, Übernahme und Festanstellung gibt es keine Sicherheit und keine Zukunftsperspektiven für junge Arbeitnehmer. Deshalb gingen wir mit anderen jungen Metallern gemeinsam auf die Straße und forderten mutig, laut und offensiv: Das muss anders werden. Die Zukunft gehört uns.

GLÜCKWUNSCH

Verlosung der Reise für aktive Werber

■ **The winner is: David Fenske**
Auch in diesem Jahr haben wir eine einwöchige Reise unter den aktiven Werbern verlost: Glücksfée Birgit Förste zog das Los mit dem Namen des 30-jährigen Kollegen David Fenske, der beim Elektro-Großhandel Technilog (früher Obeta) im Gewerbegebiet Ludwigsfelde arbeitet. Ausgestattet mit 250 Euro Reisekostenzuschuss kann er eine Woche mit Begleitperson in einem IFA-Hotel auf der Insel Fehmarn verbringen.
Herzlichen Glückwunsch.

Von Oktober 2008 bis September 2009 verzeichnete unsere Verwaltungsstelle 412 Neuzugänge. Bei 256 war ein Werber genannt. Unter den insgesamt 105 Werbern wurde die Reise verlost. Am 1. Oktober startete die neue Runde der Mitgliederwerbung.

IMPRESSUM

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78 – 80 49 17
Fax 0 33 78 – 80 49 19
Internet: www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

DIE SCHWARZ-GELBE KOALITION KANN DURCHSTARTEN

Wann kommt die Katze aus dem Sack?

Nach dem Wohlfühl-Wahlkampf der Kanzlerin gibt es noch viele Unklarheiten über die Politik der neuen Regierung.

Eine alte Regel der Regierungskunst lautet: Erledige die Grausamkeiten gleich am Anfang. So hatte die letzte Regierung die »Rente mit 67«, die Mehrwertsteuererhöhung und die Abschaffung der Pendlerpauschale bereits gleich nach der Wahl beschlossen. Dabei hofft man auf die Vergesslichkeit der Wähler. Diese Rechnung ging bei dieser Wahl nicht auf. Wie könnte man als Arbeitnehmer auch die Heraussetzung des Rentenalters vergessen?

Erstaunlich ist allerdings, dass die Wähler ihre Wut einseitig bei der SPD abluden. Aber wer das Soziale bereits im Namen trägt, wird offenbar mit strengeren Maßstäben gemessen.

Bundeskanzlerin Angela Merkel schaffte es dagegen, für ihre CDU das Ergebnis in etwa zu halten. Neben »maßvollen Steuer-senkungen« genügte ihr zu versprechen, was sie nicht macht: »Die Mehrwertsteuer wird nicht weiter erhöht«, »die Mitbestimmung der Arbeitnehmer wird nicht abgeschafft«, »die Pendlerpauschale wird nicht noch einmal angefasst« und »der Kündigungsschutz wird nicht eingeschränkt«.

Als Arbeitnehmer und Gewerkschafter tun wir gut daran, uns diese Punkte genau zu merken. Fragt sich, was konkret auf uns zukommt.

Bei Redaktionsschluss dieser **metallzeitung** lag der Koalitionsvertrag noch nicht fertig vor. Offenbar versuchen beide Parteien, die kalte Dusche am Anfang zu vermeiden.

Folgende Trends sind erkennbar: Der Kündigungsschutz soll zwar nicht abgeschafft, aber durch Ausweitung von befristeten Arbeitsverträgen ausgehöhlt werden. Schon jetzt können viele Kollegen von einem festen, tariflich geregelten Arbeitsplatz nur träumen.

Die Staatsverschuldung soll nicht durch Steuererhöhungen, sondern durch Kürzungen gebremst werden. Das wird schwerpunktmäßig die Sozialausgaben treffen. Hier wird die FDP mit ihrer Vorliebe für private Versicherungen Erfolg haben. Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung wird verstärkt Sache des Arbeitnehmers selbst werden. Die Beitragsanteile der Arbeitge-

ber werden dabei wohl nicht steigen. Erbschafts- und Unternehmenssteuern werden dagegen weiter gesenkt. Die Trennung der Gesellschaft in Arm und Reich wird sich fortsetzen.

Spekulant müssen keine Einschränkungen befürchten. Banker und Topmanager können sich weiter die Taschen vollstopfen. Die FDP versteht sich als Hüterin des »Bankgeheimnisses«: Steuerhinterzieher mögen das.

Das alles hat der Wähler so entschieden. Die IG Metall wird – wie mit jeder gewählten Regierung – versuchen, auch mit dieser konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Ruhige Zeiten stehen uns allerdings nicht bevor. Wie in der Vergangenheit wird es darauf ankommen, dass wir uns als Arbeitnehmer die Butter nicht vom Brot nehmen lassen. ■



Hermann von Schuckmann

REGIONALE MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

Auch in diesem Herbst laden wir alle interessierten Mitglieder zu regionalen Versammlungen ein. Die Sekretäre Andreas Kahnert und Anton Gorisek berichten über die aktuelle Arbeit. Anschließend besteht ausreichend Gelegenheit zu Fragen und Meinungsaustausch. Wir bitten um telefonische Anmeldung, damit wir besser planen können.

Dienstag, 10. November 2009 um 17.30 Uhr in Ludwigsfelde,
»Sportcasino« Straße der Jugend
oder

Donnerstag, 12. November 2009 um 17.30 Uhr in Königs Wusterhausen,
»Sportgaststätte KWH«, Cottbuser Straße 38
oder

Donnerstag, den 12. November 2009 um 17.30 Uhr in Luckenwalde,
Gaststätte »KRIWAK« Grabenstraße 26
Für Getränke und einen Imbiss ist gesorgt.

Wann geht es aufwärts?

Die Lage der Betriebe der Region ist unterschiedlich.

Glaubt man dem Bundesamt für Statistik und den »Wirtschaftsweisen«, dann haben wir die Talsohle der Krise erreicht und es geht langsam wieder aufwärts. Blickt man auf die Betriebe unserer Verwaltungsstelle, sieht das Bild sehr unterschiedlich aus. Bei Mercedes reicht die Auslastung in der Sprinterfertigung gerade für anderthalb Schichten. Drei sind möglich. Die Lage verbessert sich nur leicht. Bei der Wildauer Kurbelwelle kam die Krise erst spät an, aber 2010 sieht es schlecht aus. Der Schiffbau erhält

kaum neue Aufträge. Rolls-Royce kam bisher ohne Kurzarbeit aus und MTU konnte sogar das beste Jahr verbuchen.

Kurios ist die Lage bei den Autzulieferern Thyssen-Krupp und Schaeffler: Thyssen peitscht radikal einen Personalabbau durch, macht aber Überstunden, selbst am 3. Oktober. Wehe, der Kunde droht mit Auftrag. Auch Schaeffler hatte einen Personalabbau vereinbart. Jetzt werden 30 Leute befristet eingestellt.

Aber: eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.

EHRUNG

567 Jubilaren für Treue zur IG Metall gedankt

Auf einer Festveranstaltung am 15. September im Kulturhaus in Bischofswerda wurde den langjährigen Mitgliedern für ihre Verbundenheit zur IG Metall und das aktive Mittun gedankt.

In diesem Jahr konnten wir 76 Mitglieder für ihre 25-jährige Mitgliedschaft, 189 Kolleginnen und Kollegen für 40 Jahre Treue zur IG Metall, 165 Mitglieder für ihre 50-jährige Mitgliedschaft und 150 Kolleginnen und Kollegen für 60 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall ehren.

Unter den Jubilaren waren Peter Wasner, Wohnbereichsvertrauensmann aus Görlitz, der seit 50 Jahren der IG Metall angehört und Christian Stapel, Betriebsrat

bei Bombardier Bautzen, er ist seit 40 Mitglied der IG Metall.

Joachim Töppel vom Vorstand der IG Metall dankte den Kolleginnen und Kollegen für ihre Treue zur IG Metall und für das Engagement in der Gewerkschaft. Er betonte, dass gerade dieses aktive Mittun die IG Metall präge und stark mache.

Das Kabarett »Die Lutken« unterhielten die Jubilare mit ihrem gut pointiertem Programm. ■



IG Metall-Spende für soziale Projekte in Ostsachsen

3500 Euro hat die IG Metall insgesamt für drei Projekte gespendet. Damit hat die IG Metall deutlich gemacht, dass sie sich auch der sozialen Verantwortung für die Region bewusst ist.



Die Leiterin des Kinder- und Jugendheims »Am Czorneboh«, Frau Wolf dankt für die Spende von 1200 Euro. Sie wird für die Gestaltung des Kindergartens verwendet.



Herr Nedo vom Lebenshof in Ludwigsdorf freute sich über 1100 Euro. Das Geld wird für den Kauf eines zweiten Brennofens für die Keramikwerkstatt eingesetzt.



Tilo Moritz, Geschäftsführer vom Valtenbergwichtel e. V. nahm dankend die Spende von 1200 Euro in Empfang. Damit ist die Finanzierung des Computerraums abgesichert.

BÜRO ZITTAU

Neue Adresse

Unser Büro befindet sich jetzt in der Bahnhofstraße 17 in Zittau. Sprechstunde ist jeden Dienstag von 13 bis 15.30 Uhr. Telefon 0 35 83-79 77 35.

IMPRESSUM

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 0 35 91 - 52 14-0
Fax 0 35 91 - 52 14 30
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet:
www.bautzen.igmetall.de
Redaktion: Stephan Hennig
(verantwortlich)

Zusammenarbeit über Grenzen hinweg fortgesetzt

Vom 18. bis 19. September berieten Betriebsräte aus Textilunternehmen mit polnischen und tschechischen Gewerkschaftern über Handlungsfelder in der Krise. Im Gespräch mit dem Betriebsrat des Federnwerkes Marienberg informierten sich die Teilnehmer ausführlich über die Betriebsvereinbarung zur Kurzarbeit. Walter Krippendorf vom Institut für Medienforschung und Urbanistik erläuterte das Projekt zur Unterstützung und Beratung der Betriebsräte in der Krise. Er zeigte dabei konkrete Möglichkeiten für die betriebliche Interessenvertretung auf.



37 Kolleginnen und Kollegen aus sächsischen Textilbetrieben trafen sich mit polnischen und tschechischen Gewerkschaftern zum Erfahrungsaustausch.

TERMINE

■ 2. November, 14 Uhr

Betriebsrätetagung
Gewerkschaftshaus
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ 11. November, 10 Uhr

Arbeitslosenarbeitskreis
ZOB,
Weststraße 8,
09112 Chemnitz

■ 11. November, 9 Uhr

Seniorenarbeitskreis
Otto-Brenner-Haus,
Hainstraße 125,
09130 Chemnitz

■ 23. November, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss
ZOB,
Weststraße 8,
09112 Chemnitz

■ 26. November, 14 Uhr

Ortsvorstandssitzung
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ 13./14. November, ab 9 Uhr

WES VW Motorenwerk
Hotel »Am Kunnerstein«
Waldstraße 23
09573 Augustusburg

■ 20./21. November, ab 9 Uhr

WES Montagebetriebe
Hotel »Am Kunnerstein«
Waldstraße 23
09573 Augustusburg

■ 27./28. November, ab 9 Uhr

WES BGH Edelstahl Lugau
Hotel »Am Kunnerstein«
Waldstraße 23
09573 Augustusburg

IMPRESSUM

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 6 66 03-0
Fax 03 71 - 6 66 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de
www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion: Mario John (verantwortlich)

INTERVIEW MIT GEWERKSCHAFTSSEKRETÄRIN DANIELA RUPČIĆ

Dem Zufall keine Chance lassen

Die turnusmäßigen Betriebsratswahlen stehen im Frühjahr 2010 an. Unter dem Motto: »Kompetenz für Gute Arbeit – Kannst du wählen« sind auch 131 Betriebe unserer Verwaltungsstelle zu den Betriebsrats-Wahlen aufgerufen. Die Vorbereitungen laufen vieler Orts bereits auf vollen Touren.

metallzeitung: Daniela, du bist für die Betriebsratswahlen in der Verwaltungsstelle verantwortlich. Wie steht es um die Vorbereitung der Wahlen in eurem Organisationsbereich?

Daniela Rupčić: Wir haben unsere Betriebsräte bereits aufgefordert, die Wahlvorstände zur Durchführung der anstehenden Betriebsratswahlen zu bestellen und an uns zu melden. Bereits am 2. Dezember bieten wir die erste Wahlvorstandsschulung für die betrieblichen Kolleginnen und Kollegen an.

metallzeitung: Sind weitere Seminare für die Wahlvorstände geplant?

Daniela Rupčić: Ja. Genau eine Woche später gibt es die zweite Schulung und eine weitere ist im Januar bereits geplant. Für viele Wahlvorstände ist es zwar nur eine Auffrischung ihres Wissens, aber wir wollen nichts dem Zufall



überlassen. Die Folgen einer betriebsratslosen Zeit wegen Formfehlern bei der Betriebsratswahl wäre für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der aktuellen Krise sicher ungünstig.

metallzeitung: Woran machst du das zum Beispiel fest?

Daniela Rupčić: Die Amtszeit der Betriebsräte endet genau nach vier Jahren, gerechnet von der letzten Wahl im Jahr 2006 an. Ist ein neuer Betriebsrat zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Amt, gilt faktisch das Betriebsverfassungsgesetz in diesem Betrieb erst einmal nicht mehr. Zum Bei-



spiel könnte in so einem Moment eine Betriebsänderung ohne Beteiligung des Betriebsrats erfolgen. Das wäre mit fatalen Folgen für die einzelnen Beschäftigten verbunden. Der Abschluss eines Interessenausgleiches und Sozialplans müsste in diesem Fall vom Arbeitgeber nicht einmal versucht werden.

Ausbildungszahlen sind gesunken

Es gibt 53 Ausbildungsplätze weniger im Vergleich zu 2008.

Die alljährliche Ausbildungszahlenumfrage der IG Metall Chemnitz in 131 Betrieben mit Betriebsrat brachte es vor wenigen Tagen ans Licht. Gerechnet über alle Branchen in unserem Betreuungsbereich setzen 24 Betriebe mit der Erstausbildung in diesem Jahr aus. Rechnet man noch die Firmen hinzu, die aktuell überhaupt nicht ausbilden, ist man fast bei 50 Prozent der betreuten Betriebe. Somit fehlen in unserer Verwaltungsstelle insgesamt 53 Ausbildungsplätze im ersten Ausbildungsjahr im Vergleich zum Berufsschulstart 2008. »Unabhängig von der Krise ist das ein fatales Signal für unsere Jugend und die Region Chemnitz. In diesen Betrieben wird an-

gesichts der bekannten demografischen Entwicklung und dem künftigen Fachkräftebedarf definitiv an der falschen Stelle gespart. Die kurzfristige Entlastung wird sich als Bumerang erweisen,« ist der Erste Bevollmächtigte Mario John überzeugt.

Klotzen. In vielen Betrieben haben die Belegschaften mittlerweile ein Durchschnittsalter von 47 Jahren erreicht. Fehlende Ausbildung verhindert nicht nur eine ausgewogene Altersstruktur in den Firmen, sondern es werden die unterschiedlichsten Innovationsprozesse gar nicht erst angestoßen. Noch bleibt ein wenig Zeit zum Umsteuern. Da müssen wir in 2010 aber klotzen, nicht kleckern.

Vertrauensleute in Aktion

Die diesjährige Vertrauensleutekonferenz steht ganz im Zeichen der Betriebsratswahlen. Unter dem Motto: »Kompetenz für Gute Arbeit - Kannst du wählen« wollen Vertrauensleute unseres Bezirkes am 7. November in Leipzig die Vorbereitung der Betriebsratswahlen 2010 diskutieren. »Angesichts einer schwarzgelben Mehrheit im Bundestag müssen wir die betriebliche Interessenvertretung noch stärker machen und vor allem den Blick über den Tellerrand schulen«, ist sich Gunter Hartmann vom Motorenwerk sicher. »Deshalb wollen wir auch mit vielen Vertrauensleuten in Leipzig dabei sein. Schließlich geht es um unsere Arbeitnehmerrechte,« betont der VK-Leiter.

PERSONELLES

Ich stelle mich vor

Klaus Artelt: Ich bin 51 Jahre Mitglied in der IG Metall und leiste seit 1996 ehrenamtliche Gewerkschaftsarbeit bei der IG Metall Riesa. Das ermutigt mich, aktiv zu bleiben. Ich bin Sprecher der Außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit (AGA), Delegierter in der Delegiertenversammlung, beratendes Mitglied im Ortsvorstand sowie Arbeitskreisleiter der AGA in der Region Coswig.



Schwerpunkte der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit sind:

- Arbeit mit Mitgliedern vor Ort
- Mitgliederbetreuung und Mitgliederhaltarbeit (Rückholgespräche mit Mitgliedern)
- Unterstützung betrieblicher Aktionen
- Netzwerk AGA-Betriebe
- Beteiligung an Aktionen zu politischen Themen
- Aktionen zur Sozial- und Arbeitsmarktpolitik
- Kampf für soziale Gerechtigkeit

Unsere außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit wird dann erfolgreich sein, wenn wir viele engagierte Mitstreiter haben.

TERMINE

■ 4. November, 17 Uhr und 2. Dezember

VL-Arbeitskreis IG Metall Riesa, Goethestraße 102, 01587 Riesa

Wahlvorstandsschulung zur BR-Wahl 2010

- 24. November 2009, IG Metall Riesa, in Niederlommatsch
- 1. Dezember 2009, IG Metall Dresden, Schützenplatz 14

IMPRESSUM

Kooperationsverwaltungsstellen IG Metall Dresden und Riesa, Telefon Dresden: 03 51 – 86 332 00, Telefon Riesa: 03 52 5 – 73 0 121, Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

ARBEITGEBERWILLKÜR BEI DER FIRMA KNÜRR ELECTRONICS IN LOMMATZSCH

Betriebsrat wird behindert

Es liest sich wie ein schlechter Krimi. Ob es einer ist, müsst ihr feststellen.

Die Firma Knürr Electronics gehört zur Emerson Gruppe und hat in Deutschland drei Standorte, zwei in Bayern und einen im beschaulichen Ländle Lommatsch. Alle Standorte haben Betriebsräte. Geht es aber nach den Vorstellungen der Geschäftsführung, so hat der Betriebsrat nur zum Überbringen von schlechten Nachrichten seine Daseinsberechtigung. Dies wäre keine Mitbestimmung, sondern eine einseitige Festlegung nach Gutsherrenmanier.

Es gibt immer wieder Störmanöver von der Geschäftsführung, den Betriebsrat bei seiner Arbeit zu behindern und sei es nur die Teilnahme an den Betriebsratssitzungen. Der Höhepunkt war ein Schreiben von der Geschäftsführung, welches mit den Lohn- und Gehaltszahlungen an die Beschäftigten überreicht wurde. Dessen Inhalt war so extrem gegen den Betriebsrat gerichtet, dass dieser Klage beim Arbeitsgericht wegen Behinderung einreichte.

Mitbestimmung, speziell beim Urlaubsgrundsatz und Urlaubsplan, sollte es nach Ansicht der Geschäftsführung nicht geben. Sie sagte, es läuft bei uns alles, da brauchen wir nichts auf dem Papier festzuhalten. Darum nutzte der Betriebsrat sein Recht und rief nach fast einem Jahr die Einigungsstelle an. Auch bei der betrieblichen Datenerfassung ist die Geschäftsführung der Auffas-

sung, dass es sich hier im einen Testlauf handelt und es somit keine Mitbestimmung gibt. Erst mit einer einstweiligen Verfügung des Arbeitsgerichts konnte der Testlauf gestoppt werden.

In der Betriebsversammlung am 24. Juni wurde den Beschäftigten in Form eines klaren Redebeitrages der IG Metall die Mitbestimmung des Betriebsrats erläutert, wieso er sich für die Interessen der Beschäftigten einsetzt und das das, was derzeit im Betrieb so abläuft, weder mit Demokratie noch mit dem Grundgesetz, »Die Würde des Menschen ist unantastbar«, zu tun hat. Wegen dieses Redebeitrages wurde unserer Kollegin Rita Simon Hausverbot erteilt.

Selbstvertrauen. Aktivitäten gegen den Betriebsrat am Standort in Lommatsch wurden in der Vergangenheit auch an den zwei anderen Standorten praktiziert. Die dortigen Betriebsräte haben sich aber nicht unterkriegen lassen, und die Belegschaften stehen hinter den dort gewählten Betriebsräten. Sie haben einen Haustarifvertrag mit der 35-Stunden-Woche, eine bessere Vergütung als in Lommatsch und sind besser in der IG Metall organisiert. Dass sie sich nicht unterkriegen ließen, zeugt vom Selbstvertrauen der dortigen Belegschaften.

Am 9. September war die nächste Betriebsversammlung und un-



sere Kollegin wurde durch den Betriebsrat, der ja in diesen Zeitraum das Hausrecht hat, eingeladen. Der Personalchef verlangte vom Betriebsrat, dass die Gewerkschaftssekretärin wieder ausgeladen wird. Der Betriebsrat berief sich auf sein Hausrecht und blieb bei seiner Einladung. Beim Erscheinen unserer Kollegin Simon verließ der Personalchef die Betriebsversammlung, der Betriebsrat führte aber seine Betriebsversammlung fort. Nach den Ausführungen der IG Metall erschien der Personalchef mit dem Geschäftsführer und einem Polizisten, um unsere Kollegin von der Betriebsversammlung, sowie aus dem Betrieb zu verweisen. Leider ging diese Rechnung nicht auf, denn nach Paragraph 46 des Betriebsverfassungsgesetzes musste der Polizist einsehen, dass die Rechtslage eine andere ist. Alles in allem betrachtet, will man am Standort Lommatsch keine Aufklärung von Arbeitnehmerrechten zulassen, weiterhin billig produzieren, ohne Tarifvertrag, mit niedrigen Löhnen und einer 42,5-Stunden-Woche.

Ja, so eine Geschichte in einem demokratischen Land hört sich in der Tat wie ein schlechter Krimi zu Wendezeiten an. ■



BERATUNG

Auch in diesem Jahr war die IG Metall wieder mit einem Stand bei der Ausbildungsbörse vertreten. Insgesamt konnten rund 80 Jugendliche beraten werden. Leider stellten sich keine Metallbetriebe der Region vor.

IN KÜRZE

■ Regionsdelegiertenversammlung der DGB Region Leipzig

Am Mittwoch, 7. Oktober, war in der Aula des Berufsförderungswerkes die Delegiertenversammlung der DGB-Region Leipzig.

Auf dieser Veranstaltung waren Delegierte aller Einzelgewerkschaften anwesend, Gäste aus der Kommunalpolitik, der Arbeitsagenturen und der Argen. Regionsvorstandsvorsitzender Kollege Bernd Günther gab in seinen mündlichen Ergänzungen zum schriftlichen Geschäftsbericht einen Überblick über Geleistetes, Veranstaltungen und Aktivitäten der letzten vier Jahre. Gerade die Zahlen des Arbeitsmarktes haben gezeigt, dass immer noch nicht von einer positiven Trendwende gesprochen werden kann, trotz Ansiedlungen wie zum Beispiel von BMW, Porsche, DHL, die durchaus positive Aspekte für die Region gebracht haben. Sie haben den Arbeitsmarktes entlastet als auch Stadt und der Region Leipzig als wichtiger prosperierenden Wirtschaftsfaktor gestärkt und nicht zuletzt auch für unsere schöne Stadt Leipzig geworben.

Gerade unter der heutigen Regierungskoalition sowohl im Land als auch im Bund kommt dem DGB auch in Zukunft eine wichtige Dachfunktion zu, danach sollten auch weiterhin die Strukturen des DGB ausgerichtet sein.

Da wir als IG Metall Leipzig sowohl inhaltlich als auch personell an vielen Aktionen des DGB beteiligt waren, wäre es in Zukunft besser, dies auf wesentlich mehr »Schultern« zu verteilen, da unsere personellen Strukturen auch begrenzt sind.

Der Kollege Günther wurde mit 82,3 Prozent wieder zum Vorsitzenden der DGB-Region Leipzig gewählt. Wir wünschen ihm bei seiner Arbeit viel Erfolg, sowohl weiterhin kompromissfähig zu bleiben aber auch nicht den Konflikt zu scheuen, wo er denn sein muss.

IG METALL LEIPZIG HILFT MIT 1549 EURO

Spende für »Straßenkinder e.V.«

Auf der Delegiertenversammlung der IG Metall Leipzig am 21. September überreichte Sieglinde Merbitz unsere Spende in Höhe von 1549 Euro als Ergebnis der Fragebogenaktion »Gemeinsam für ein gutes Leben« an Frau Edler vom Verein »Straßenkinder e. V. Leipzig«.

Der Verein wurde 2003 durch private Initiative engagierter Bürgerinnen und Bürger gegründet. Er unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die in Leipzig obdachlos oder von Obdachlosigkeit bedroht sind, in Armut leben oder aber auch aus einem sozial schwachen Umfeld kommen.

Tante E., wie Frau Edler liebevoll von den Kids, Helfern und Unterstützern des Vereins genannt wird, stellt sich diesem wichtigen Thema seit 1992.

Sie hatte die ersten Kontakte am Bahnhof mit den Jugendlichen, zeitweise nahm sie obdachlose Kinder bei sich zu Hause auf. Die erste Anlaufstelle brannte 2004 in Grünau nieder. Jetzt finden die Kids Beratung und Betreuung in der Rosa-Luxemburg-Straße 38. Seit 2007 können die Kinder und Jugendlichen in einer Blockhütte am Kulkwitzer See den Sommer verbringen.

Die Angebote des Vereins reichen von der Einzelfallhilfe, über



Foto: Angela Neumann

Verpflegung, Freizeitgestaltung bis zu Arbeitsprojekten, um die schulische und berufliche Wiedereingliederung zu fördern.

Der Ortsvorstand der IG Metall Leipzig hat für die Spende genau diesen Verein ausgewählt, weil hier die Gewähr gegeben wird, dass die Gelder direkt den Kindern und Jugendlichen zugute kommen. Der Personalbedarf wird über ehrenamtliche Mitarbeiter abgedeckt, es gibt keine Verwaltungskosten, die den Ver-

ein belasten. Weitere Informationen über den Verein »Straßenkinder e. V.« und die Möglichkeit selbst mit einer Spende zu helfen, gibt es im Internet unter

► www.strassenkinder-leipzig.de

TERMINE

Mitgliederversammlungen Monat November 2009

■ 23. November, 10 Uhr

Erwerbslosenfrühstück
Zentrum für Integration e. V.
Demmeringstraße 115, 04177 Leipzig

■ 4. November, 14.30 Uhr

Erwerbslosentreffen
Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Kieler Straße 63 – 65, 04357 Leipzig

■ 25. November, 14.30 Uhr

Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Kieler Straße 63 – 65, 04357 Leipzig

■ 11. November, 14.30 Uhr

Mitgliederversammlung
Gaststätte »Nat'l«
Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig

IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 – 4 86 29-0
Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Schulungen für Wahlvorstände

Die Betriebsratswahlen im Frühjahr 2010 werden jetzt vorbereitet.

Ab Dezember 2009 bieten wir in Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben Sachsen e.V. wieder Tagesschulungen für Wahlvorstandsmitglieder an. Die Betriebsratswahl 2010 steht dann vor der Tür und muss gut vorbereitet werden. Es werden sowohl die theoretischen Grundlagen vermittelt als auch der Ablauf einer Betriebsratswahl im normalen Wahlverfahren oder im vereinfachten Wahlverfahren an einem konkreten Beispiel vorgestellt. Bei der Auswahl der Schulung ist zu besonders darauf zu achten, nach welchem Wahlverfahren im Betrieb zu wählen ist. Unser Kollege Thomas Arnold ist

der Ansprechpartner für alle Anfragen rund um das Thema »Betriebsratswahl«. Er wird auch die Schulungen für die Wahlvorstandsmitglieder leiten.

Seminartermine sind am 8. Dezember 2009, 16. Dezember 2009, 7. Januar 2010, 12. Januar 2010, 27. Januar 2010 (alle Termine für normales Wahlverfahren).

Der Seminartermin für das vereinfachte Wahlverfahren ist am 21. Januar 2010.

Weitere Informationen und die Anmeldeunterlagen gibt es auf unserer Homepage unter der Rubrik »Betriebsratswahlen« oder direkt bei der IG Metall Leipzig.

DER AUSGANG DES SUPERWAHLJAHRES 2009

Kein Sieg für die Arbeitnehmer

Die Wahlen sind nun vorüber. Doch frag ich mich schon seit dem Ausgang der Europawahl: Warum haben so wenige Bürger der Bundesrepublik ihr Recht auf Mitsprache in der Politik genutzt und sind zur Wahl gegangen?

Drei Mal hatten wir in diesem Jahr die Chance, die Politik mitzugestalten. Doch nicht zuletzt auf Grund der zu geringen Wahlbeteiligung haben wir nun die nächsten Jahre mit den katastrophalen Auswirkungen zu kämpfen. Bleibt ein Soziales Europa – ein Traum? Und ist nicht eine

Schwarz – Gelbe Koalition im Bund – ein Alptraum?

Kurz nach der Wahl hat uns die Wirklichkeit wieder: Verfolgt man die Koalitionsverhandlungen, so sprechen die vom Volk gewählten Verhandlungsführer von mehr Flexibilität am Arbeitsmarkt, kein Kündigungsschutz bei Neueinstellungen und zukünftigen Steigerung der Sozialversicherungsbeiträge nur für die Arbeitnehmer. Geht es nach der FDP, soll der Ausstieg aus der Atomenergie auf die lange Bank geschoben werden und dem Ge-

sundheitsfond ein Ende gesetzt werden. Und das ist nur die Spitze des Eisbergs.

Schwarz-Gelb in Sachsen und der Wiedereinzug der Nazi's in den Landtag sind ebenso harte Realität. Wir Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind aus diesem Superwahljahr nicht gerade als Gewinner hervorgegangen.

Nichtsdestotrotz und gerade weil die gewählten Parteien nicht vordergründig Arbeitnehmerinteressen vertreten, braucht Deutschland starke Gewerkschaften mehr denn je.



Die Wahl ist Geschichte – jetzt heißt es lautstark für unsere Interessen eintreten – zum Jammern bleibt keine Zeit. ■

Euer Stefan Kademmann

»Kompetenz für gute Arbeit – Kannst du wählen«

Die Vorbereitungen zu den Betriebsratswahlen 2010 laufen auf Hochtouren.

In Betrieben mit mehr als fünf ständig Beschäftigten können Arbeitnehmer in der Zeit von 1. März bis 31. Mai 2010 ihre betrieblichen Vertretungen wählen und sich damit einmischen.

Gerade in der aktuellen wirtschaftlichen Krise und der politischen Situation bieten die Betriebsratswahlen eine gute Möglichkeit, die Mitbestimmung einzufordern, die Interessen der

Arbeitnehmer zu vertreten, Jobs zu sichern und die IG Metall zu stärken.

Mit dem Projekt Betriebsratswahlen werden klare Ziele für die Zukunft formuliert, Aufgaben und Zuständigkeiten festgelegt. Es ist wichtiger denn je, in möglichst vielen Firmen Betriebsratsgremien zu wählen. In einer Zeit, in dem neoliberale Denken den Ton angibt, ist es notwendig,

möglichst in vielen Firmen Betriebsräte zu wählen. Die Betriebsratswahlen sind aufgrund der Angriffe von Arbeitgebern und Politik auf Tarifautonomie, soziale Gerechtigkeit und betriebliche Mitbestimmung, daher von politischer Bedeutung.

Die IG Metall vermittelt Grundlagen, wie die Wahl vorbereitet und organisiert wird. Kreativ werben, präzise planen, kor-



rekt organisieren, erfolgreich durchführen und rechtlich auf der sicheren Seite sein, so lautet unser Angebot an alle Interessierte zur Betriebsratswahl 2010.

Also meldet euch. Wir fordern nicht nur Demokratie und Mitbestimmung – wir leben sie auch.

DANKE, Herr Bundespräsident

Besuche von hoher politischer Bedeutung werden ja immer akribisch vorbereitet.

Plauener Bürger erhielten am 7. Oktober 2009 die langersehnte Würdigung für ihren Mut und ihr politisches Engagement, welches letztlich zur ersten, nicht aufgelösten Demonstration am 7. Oktober 1989 führte. Erinnerungen an die denkwürdigen Ereignisse,

bei denen es um Freiheit, Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung ging, bestimmen an solchen Jahrestagen die Diskussionen. Schade, dass man sich an solche Werte überhaupt nicht mehr erinnerte, als man das Besuchsprogramm für unseren Bundespräsidenten gestaltete.

Die Diskussion, die sich durch den Besuch beim vogtländischen Gitarrenhersteller Warwick in Markneukirchen entwickelte, ist schon erstaunlich. Leider sind die Zustände in dieser Firma kein Einzelfall und auch kein vogtländisches Problem. Man muss generell über den Wert der Arbeit

diskutieren. Das gilt für die Managerboni genauso wie für den Lohn, der nicht zum Leben reicht und durch die Allgemeinheit (den Staat – also von uns selbst) bezuschusst werden muss. Mitbestimmung und Demokratie darf eben nicht nur Bestandteil von Festreden, wie zum 60. Geburtstag des DGB, sein, sondern muss Wirklichkeit in den Betrieben werden.

Tarifverträge und Betriebsräte haben vor allem, gerade in der Krise gezeigt, wie wichtig sie sind, für Beschäftigte und Unternehmen. Nachhaltiger Erfolg statt kurzfristiger Gewinn, muss das



Ziel der sozialen Marktwirtschaft sein. Unser Bundespräsident Horst Köhler ist ja ein intelligenter und mit allen Wassern gewaschener Exbanker. Vielleicht wollte er ja gerade auf diesem Weg die Diskussionen austragen. Weiterführen müssen wir sie jetzt in aller Öffentlichkeit, denn Horst Köhler kommt ja nicht jeden Monat zu Warwick.

Auf jeden Fall gilt ihm ein großes Dankeschön für die geniale Idee, gerade die Firma Warwick zu besuchen. **Stefan Kademmann**

IMPRESSUM

IG Metall Zwickau, Bahnhofstraße 68–70, 08056 Zwickau, Telefon 0375 – 2736-0, Fax 0375 – 2736-500, E-Mail: zwickau@igmetall.de Internet: www.zwickau.igm.de Redaktion: Stefan Kademmann (verantwortlich), Sebastian Wowra